© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N
G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z

Band 10

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 10: 109-113 (2002)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 4. 5. 2001
Erschienen am 31. 7. 2002

Zum 250. Geburtstag von Nathanael Gottfried Leske (1751-1786)

Von HANS-WERNER O T T O, FRIEDEMANN K L E N K E
und HANS-JÜRGEN H A R D T K E

Nathanael Gottfried Leske wurde am 22. Oktober 1751 in einer sorbischen Familie in Muskau an der Lausitzer Neiße geboren. Sein Vater Gottfried Leske (1725-1796) war dort Archidiakon und Prediger, seine Mutter hieß Johanna Christiane Dorothea geb. Popp. 1757 wurde Leskes Vater Pfarrer in Königswartha. Hier verlebte Nathanael Gottfried seine Jugendzeit, überschattet vom Siebenjährigen Krieg. Wahrscheinlich besuchte er von 1761 bis 1765 das Gymnasium in Bautzen, anschließend verbrachte er ein Jahr im Waisenhaus zu Halle, da er körperlich schwach war und ein Rückgratleiden hatte.

Am 19. Mai 1769 schrieb sich Leske als Medizinstudent in die Matrikel der Universität Leipzig ein. Zu seinen Medizindozenten gehörten unter anderen C. G. Ludwig, der bekannte Afrika-Reisende, und E. G. Bose, der in Leipzig einen bedeutenden botanischen Garten hatte. Beide förderten Leske in botanischer und teilweise sogar in finanzieller Hinsicht. Wahrscheinlich lernte er auch von Johann Christian Daniel von Schreber (1739-1810), einem Schüler Linnés, der 1771 eine Flora von Leipzig schrieb (V. SCHREBER 1771), und von August Friedrich Wilhelm Ernst Jahn (JAHN 1774).

Am 27. Februar 1773 erwarb Leske in Leipzig den ersten akademischen Grad als Baccalaureus medicinae mit seinem Werk "De generatione vegetabilium ..." (Die Fortpflanzung der Pflanzen, Leske 1773). Schon am 17. Februar 1774 wurde er mit einem Verzeichnis der bei Leipzig lebenden Fische Magister der Philosophie. Seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse müssen damals bereits sehr umfangreich und aufsehenerregend gewesen sein. Noch im Herbst 1774 beantragte Leske bei Kurfürst Friedrich August III. von Sachsen die Einrichtung einer außerordentlichen Professur für Naturgeschichte. Der Kurfürst war als Förderer der Naturwissenschaften bekannt und gab dem Antrag nach Befürwortung der Universität Leipzig statt. Die Stelle wurde Leske zugesprochen, der am 22. Februar 1775 seine Antrittsrede hielt. Leskes Vorlesungen zeichneten sich gegenüber seinen Zeitgenossen vor allem dadurch aus, dass er von fast allen vorgetragenen Naturprodukten auch Belege auslegte. Nur drei Jahre später, 1778, wurde er als ordentlicher Professor an den Leipziger Lehrstuhl für Ökonomie berufen.

1780 heiratete er Sophie Eleonora Müller, die Tochter des Leipziger Buchhändlers und Verlegers J. G. Müller. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter. Zum großen Schmerz der Eltern starb der älteste Sohn bereits nach zwei Wochen im Dezember 1781. Zur Zerstreuung und Erholung reiste Leske mit seiner Frau und dem Maler Johann Samuel Richter vom 12. Mai bis 28. September 1782 durch die Oberlausitz. Zwar hatte er sich beurlauben lassen, dennoch nutzte er diese Reise als Forschungsreise. Längst plante er die Erforschung der sächsischen Natur- und Wirtschaftsverhältnisse, wie sie aus anderen Ländern bereits existierte. Auch eine Flora von Sachsen wollte Leske bei dieser Gelegenheit verfassen – als Erster.

Die Reise führte von Königsbrück über Muskau, Görlitz, die Königshainer Berge und Niesky in die Gebiete östlich der Neiße und das Isergebirge. Der Rückweg erfolgte über Görlitz, Bernstadt, Hirschfelde, Friedland (Frydtland), Zittau mit dem Zittauer Gebirge und Herrnhut. Seine Frau nahm ihm dabei das Sammeln der Pflanzen und die Betreuung des Herbariums ab.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Richters Zeichnungen waren freilich mehr schlecht als recht. 1785 veröffentlichte Leske unter großen finanziellen Verlusten den ersten und leider auch einzigen Teil seiner "Reise durch Sachsen in Rücksicht der Naturgeschichte und Ökonomie", der sich mit seiner oberlausitzischen Heimat befasste (LESKE 1785). Diese umfassende frühe Darstellung der natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Oberlausitz hat bis in unsere Tage als historische Quelle eine hohe Bedeutung. In den Schilderungen nehmen geologische Fragen einen breiteren Raum ein als botanische und zoologische. Dennoch ist auch für den Botaniker einiges enthalten, z. B. die älteste Pflanzenliste der Umgebung von Königsbrück oder die Beschreibung von niederen Pflanzen an den Stollenhölzern des Muskauer Alaunwerkes.

Leske publizierte viel über Medizin und Wirtschaft, auch manches über Mineralogie, Fossilien, Vögel, Fische, Insekten, Gefäßpflanzen und Flechten. 1781 gründete er mit Funk und Hindenburg das Leipziger Magazin für Naturkunde, Mathematik und Ökonomie. Seine breiten naturwissenschaftlichen Kenntnisse wurden bald über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Viele gelehrte Gesellschaften in Europa ernannten ihn zu ihrem Mitglied, darunter die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz und die Ökonomische Gesellschaft zu Leipzig. Leskes Plan, in Leipzig eine Naturforschende Gesellschaft zu gründen, ließ sich damals aber noch nicht verwirklichen.

Im Jahre 1786 folgte Leske einer Berufung des Landgrafen von Hessen-Kassel als Professor der Cameralwissenschaften an die Universität Marburg/Lahn. Am 7. November 1786 verließ Familie Leske mit ihrer ganzen Habe die Stadt Leipzig. Unterwegs verunglückte jedoch die Postkutsche, wobei Leske verletzt wurde. Trotz guter ärztlicher Behandlung in Marburg starb er am 25. November 1786. Die Wissenschaft würdigte Leskes Verdienste um die Naturforschung, indem sie allein elf Pflanzengattungen und eine Pflanzenfamilie nach ihm benannte, darunter die Moosgattungen *Leskea* HEDWIG, *Pseudoleskeella* KINDB., *Pseudoleskea* BR. eur. und *Leskeella* LOESKE in der Moosfamilie *Leskeaceae*. Sein Porträt befindet sich in der Universitäts-Bibliothek Marburg.

Anlässlich des 225. Geburtstages Leskes, des “ersten Erforschers der Naturkunde und Ökonomie der Oberlausitz und Theoretikers der Landwirtschaftswissenschaft” haben ANDERT & PRESCHER (1977) ausführlich Leben und Werk dieses außerordentlich vielseitigen Mannes gewürdigt, indem sie vor allem Leskes Leistungen als Ordentlicher Professor für Ökonomie an der Universität zu Leipzig, als Verfasser zahlreicher Arbeiten auf naturwissenschaftlichen (vorwiegend geologischen) und ökonomischen Gebieten, als Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher oder gelehrter Gesellschaften des In- und Auslandes, als Forschungsreisender in der Oberlausitz und als Sammler von Mineralien und zoologischen Objekten herausarbeiteten.

Sieben Jahre vorher, am 9. Mai 1970, hatte bereits die von Leske 1785 veröffentlichte "Reise durch Sachsen in Rücksicht der Naturgeschichte und Ökonomie. Erste Reise: Oberlausitz" im Mittelpunkt einer Sitzung des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises der Oberlausitz gestanden, bei der Max Militzer Leskes Gesamtleistung gewertet, Alfred Geißler die Bedeutung Leskes für die Geschichte und Entwicklung der Landwirtschaftswissenschaft dargelegt und Werner Andert Leske als erfolgreichen Wegbereiter der geologischen Erkundung für die von ihm untersuchten Landschaftsteile der Oberlausitz charakterisiert hatte. Im Protokoll der Arbeitskreissitzung ist unter anderem vermerkt: „Zweck der Reise war, das Land naturwissenschaftlich zu erforschen und auf dieser Grundlage die Arbeit der Landwirtschaft ökonomisch zu verbessern ... Er hielt sich auf der Reise vornehmlich auf den großen Landgütern auf ... Von den einzelnen Standorten aus untersuchte Leske den Boden, entnahm Gesteinsproben und beobachtete Tier- und Pflanzenwelt. ... In gleichem Maße interessierte er sich für die Bewohner, schrieb ihre Zahl, ihre Beschäftigung und ihre Einkommen gewissenhaft auf. Wenn wir sein Wirken betrachten, staunen wir über den Bienenfleiß, sein großes Organisationstalent und seinen geradezu fanatischen Erkenntnisdrang, der alle Bereiche der Landschaft und ihre Menschen zu erfassen suchte. Wir beklagen sein Schicksal, das ihn so früh aus dieser so hoffnungsvollen Arbeit herausriß.“ (ANONYMUS 1970).

„Obwohl Leskes Werk schon oft als Quelle herangezogen wurde, ist es keineswegs ausgewertet“ schreiben ANDERT & PRESCHER (1977: 85) in Bezug auf die „Reise“. Für die Flora

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

der Oberlausitz aber trifft diese Aussage glücklicherweise nicht zu. Zum einen enthält das Werk nur für die Umgebung von Königsbrück ausführliche Pflanzenlisten, während später nur gelegentlich Pflanzenbeobachtungen erwähnt werden, zum andern aber haben sowohl Emil Barber als auch Max Militzer Leskes Reisebericht gründlich studiert und Fundorte daraus in ihre „Flora der Oberlausitz ...“ übernommen. So finden sich z. B. in

- BARBER (1901: S. 59): „*Koeleria glauca* (SCHK.) D. C. Meergrüne Kölerie [= Blaugrünes Schillergras] ... Niesky: Weisser Berg bei Mocholz (Leske 1782) ....“.[Druckfehler berichtigt - bei BARBER steht „Lecke“ statt „Leske“]
- MILITZER (1936: S. 41): „*Dianthus superbus* L. Pracht-Nelke ... Zittau: Neißetal zw. Z. und Hirschfelde (Leske 1772, !)“. [bei LESKE (1782: S. 490) steht „bei Drausendorf“; Druckfehler berichtigt - bei MILITZER steht „1792“ statt „1782“]
- Kartei MILITZER: zu *Suaeda maritima* (L.) DUM. - Strand-Sode „Muskau, um das Alaunwerk (1782 Leske)“ und zu *Carum carvi* L. - Wiesen-Kümmel „auch an einigen Orten gebaut (LESKE 1782)“.

Beispielhaft sei aus der „Reise“ ein - aus heutiger Sicht seltsam anmutender und wenig nachahmenswerter - Vorschlag Leskes zur Nutzung der Krebsschere zitiert, einer Pflanze, die heute in der Oberlausitz nur noch ein einziges natürliches Vorkommen bei Rietschen besitzt: „Eine andere Pflanze, die auch in Sümpfen wächst und mir sonst nicht weiter vorgekommen, ist die Wasser-Feder oder Wasser-Aloe, (Stratiotes Aloides LINN.) ... Man trifft sie hier ser häufig in den Gräben der Wiesen an, welche die sogenante *Malenza* ausmachen und in den Teichen bei *Altliebel*. Sie wird hier als ein den Teichen schädliches Unkraut verworfen, jedoch kan man sie allerdings benuzen, wenn man sie, wie an anderen Orten geschieht, aus den Teichen herausfischt, klein hakt, und den Schweinen giebt, die sie gern fressen.“ (LESKE 1785: 140, Pflanzen um Muskau).

Literatur

ANDERT, W. & H. PRESCHER (1977): Nathanael Gottfried Leske (1751-1786): Zum 225. Geburtstag des ersten Erforschers der Naturkunde und Ökonomie der Oberlausitz und Theoretikers der Landwirtschaftswissenschaft. – In: Sächs. Heimatbl. **23** (1977) 2: 73-89. [mit Literaturverzeichnis]

ANONYMUS (1936) [„H. L.“]: „Reise durch Sachsen“ 1785. Nathanael Gottfried Leske zum Gedächtnis. – In: Dresdn. Anz. (1936) Nr. 329

ANONYMUS (1970): Nathanael Gottfried Leske, ein Lausitzer Naturforscher und Nationalökonom. Maschinegeschriebenes und vervielfältigtes Protokoll der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Oberlausitz im Kulturbund der DDR vom 9.5.1970

BARBER, E. (1901): Flora der Oberlausitz preußischen und sächsischen Anteils einschließlich des nördlichen Böhmens. II. Teil. Die Gymnospermen und Monocotyledonen. - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **23**: 1-169

BARNHART, J. H. (1964/65): Biographical notes upon Botanists. Vol. 1-3. - Boston [englisch]

BAUR, S. (1803): Nathanael Gottfried Leske, Professor der Naturgeschichte in Marburg. – In: BAUR, S.: Interess. Lebensgemälde d. denkwürdigen Personen d. 18. Jahrh. **2**: 364-372

BÖHM, W. (1997): Biographisches Handbuch zur Geschichte des Pflanzenbaus. - München

BOSSERT, T. W. (1972): Biographical dictionary of Botanists represented in the Hunt Institute portrait collection. - Boston [englisch]

GEBHARDT, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas. Bd. 1: 213-214. - Gießen

GRUMMANN, V. (1974): Biographisch-bibliographisches Handbuch der Lichenologie. - Hildesheim

JAHN, A. F. W. E. (1774): Plantas circa Lipsiam nuper inventas describit... Epistola gratulatoria, continens plantas circa Lipsiam nuper inventas. – Lipsiae [lateinisch]

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

JECHT, R. (1926): Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften, Nathanael Gottfried Leske und Karl Gottlob Anton in ihren Verhältnissen zur Landwirtschaft. – In: Neues Laus. Mag. **102**: 38-46

JOURDAN, A. J. L. (1824): [betr. N. G. Leske] – In: Dict. Sci. méd. **6** (1824): 22-23 [französisch, mit Literaturverzeichnis]

KARSTEN, D. L. G. (1789): Museum Leskeanum. Vol. I: Regnum animale. Vol. II: Regnum minerale pars prima et secunda. Cum iconibus pictis. - Lipsiae [lateinisch]

- (1798): A description of the minerals in the Leskeanum Museum. - Dublin [englisch]

KRÜGER, F. J. (1990): Große Paläontologen: Nathanael Gottfried Leske 1751-1786. – In: Fossilien (Korb) **7**: 131-132

KRUSCHWITZ, P. (1887): Nathanael Gottfried Leske und seine Reise durch die Oberlausitz. – In: Lusatia **3**: 17-19

LEEDER, W. (1929): Unsere Lausitzer Heimat. – In: Oberlaus. Heimatztg., Reichenau **10**: 150 [mit Kurzbiographie von N. G. Leske]

LESKE, N. G. (1773): De generatione vegetabilium .... Thesis, Lipsiae [lateinisch]

- (1785): Reise durch Sachsen in Rücksicht der Naturgeschichte und Ökonomie. Oberlausitz. Erste Reise. - Leipzig

LÖPER, C. P. G. (1786): Etwas zur Lebensgeschichte des bisherigen Herausgebers dieses Magazins, Herrn Nathanael Gottfried Leske. – In: Leipz. Mag. z. Naturgeschichte u. Ökonomie: 504-520. – Auch als Separatdruck, Leipzig 1787

MEUSEL, J. G. (1808): Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen Schriftsteller **8**. - Leipzig [Leske S. 161-164]

MILITZER, M., unter Mitarbeit v. A. HARTMANN & O. NERLICH (1936): Flora der Oberlausitz einschließlich des nördlichen Böhmens. IV. Teil. Die Dicotyledonen. Chenopodiaceae. Droseraceae. [Begonnen von E. Barber] - Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **33**, 1: 7-88

NAUMANN, H. (1927a): Erdkundliche Wanderungen mit N. G. Leske 1782 durch die Oberlausitz. – In: Heimatklänge, Beil. Bautzener Tagebl. (1927) Nr. 5 (5. Febr.), 7 (19. Febr.), 10 (12. März), 14 (9. April)

- (1927b): Eine geologisch-ökonomische Wanderung durch die Königsbrück-Kamenzer Gegend vor 145 Jahren. – In: Unsere Heimat, Beil. Sächs. Erzähler Nr. 18 (3. Mai), 23 (7. Juni)

OTTO, G. F. (1803): Lexikon der seit dem 15. Jahrhundert verstorbenen und jetzt lebenden oberlausitzischen Schriftsteller und Künstler aus den glaubwürdigsten Quellen möglichst vollständig zusammengetragen. Bd. 2. - Görlitz [Leske: S. 442-446.]

POGGENDORFF, J. C. (1863): Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften von den Anfängen bis zur Gegenwart. Leipzig. **1**: 1435 [mit Literaturverzeichnis]

PRITZEL, G. A. (1871-77): Thesaurus litteraturae botanicae omnium gentium inde a rerum botanicarum initiis ad nostra usque tempora. 8 Theile. Lipsiae. – Reprint Königstein/Taunus 1997 [lateinisch, mit Literaturverzeichnis]

SALZMANN, G. (1802): N. G. Leske. – In: Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgezeichneter Teutschen des 18. Jahrhunderts: 109-111

SCHÖNE, O. (1926): Nathanael Gottfried Leske. Gedenkblatt zum 22. Oktober 1926. – In: Oberlaus. Erzähler Nr. 45. – Desgl. in: Bautzener Tagebl. 1926 Nr. 246

V. SCHREBER, J. C. D. (1771): Specilegium florae Lipsicae. - Lipsiae [lateinisch]

ŠOŁTA, J. (1990): Wirtschaft, Kultur und Nationalität. Ein Studienband zur sorbischen Geschichte. - Schriftenr. Inst. f. sorb. Volksforschung Bautzen Bd. **58**

STAFLEU, F. & R. COWAN (1979): Taxonomic literature. 2. edit. Bd. **2**. - Utrecht 1979. [englisch; Leske: p. 848

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

THIENEMANN, W. (1849): Zur Kenntnis der oologischen Literatur. – Rhea **2**: 192-209

WEIZ, F. A. (1780): Das gelehrte Sachsen. – Leipzig, 155-156

Anschrift des korrespondierenden Verfassers:

Friedemann Klenke
Grillenburger Straße 8c
09627 N a u n d o r f

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Otto Hans-Werner, Klenke Friedemann, Hardtke Hans-Jürgen

Artikel/Article: Zum 250. Geburtstag von Nathanael Gottfried Leske (1751-1786) 109-113